



Wirtschaftsministerin Mona Neubaur im Gespräch mit Bürgermeister Dr. Thomas Schöne, eingerahmt von IHK-Präsident Andreas Knappstein (links), Dr. Arne Kohring als Sprecher der Infineon-Betriebsleitung sowie Infineon-Unternehmenssprecher Jörg Malzon-Jessen (rechts).

ALEXANDER LANGE

Mobilität in der DNA

Es waren deutlich weniger Fahrzeuge auf dem Infineon-Mitarbeiterparkplatz als an „normalen“ Arbeitstagen. Doch die, die dort standen, waren auch keine „normalen“, sondern Aushängeschilder und gleichzeitig Wegweiser in die Zukunft der Mobilität. Zum inzwischen vierten südwestfälischen Mobilitätstag hatte Infineon geladen. Mit einem breiten Spektrum an Pkw, Lkw und Themen rund um Erneuerbare Energien und das Unterwegssein. Und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur als Gastrednerin.

VON ALEXANDER LANGE

Belecke – „Mobilität liegt uns in der DNA“, machte Dr. Arne Kohring, Sprecher der Infineon-Betriebsleitung in Belecke, deutlich. Er durfte gemeinsam mit IHK-Präsident Andreas Knappstein – „Wie können wir Mobilität noch intelligenter gestalten?“ – und Bürgermeister Dr. Thomas Schöne – „Wir erhoffen uns von dem heutigen Tag viele Impulse“ – die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und gleichzeitig stellvertretende Ministerpräsidentin Nordrhein-Westfalens, Mona Neubaur, in Belecke begrüßen.

„Südwestfalen ist das Powerhouse der Industrie“, sagte Neubaur mit viel Lob für



Oliver Brüggemann von der RK Autowelt Belda präsentiert moderne E-Fahrzeuge.

„Südwestfalen ist das Powerhouse der Industrie.“

Mona Neubaur,
Ministerin für Wirtschaft
Industrie, Klimaschutz und
Energie des Landes NRW

Infineon, den Industriestandort und die Industrieregion im Gepäck. Als Landesregierung verfolge man nach wie vor das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein, das sei verbunden mit Investitionen in Energie und Infrastruktur. Dass ein Drittel der CO₂-Emissionen dabei aus dem Güterverkehr entstehen, sei eine Herausforderung – und war Thema am Donnerstagnachmittag. Es brauche, so Neubaur, Technologieoffenheit und Anreize zur Antriebsumstellung sowie eine „Entrümpelung der Bürokratie“: „Wir lassen Sie nicht alleine.“ Das Motto laute



Die Firma Regetech aus Bad Sassendorf informiert über Ladensäulen- und Photovoltaik-Lösungen.

„Think small first“.

Modernste Elektrofahrzeuge stellten auf dem Parkplatz, wo sonst die Infineon-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter parken, unter anderem die heimischen Autohäuser Tillmann und Belda aus Belecke aus. Oliver Brüggemann von der RK Autowelt Belda hatte unter anderem die Volkswagenmodelle ID3, 4 und 7 mitgebracht. „Die Reichweite ist immer noch das Thema“, schilderte Brüggemann im Fahrzeugvergleich. Das ID7-Modell erreiche inzwischen

500 Kilometer mit seinem 286 PS-Motor: „Aber die Reichweite hängt immer auch davon ab, wie das Auto genutzt beziehungsweise gefahren wird.“ Energie werde sich aber immer auch durch die Rekuperations-Modi beim Bremsen „zurückgeholt“. Die Nachfrage nach E-Fahrzeugen sei „kontinuierlich da“, so Brüggemann. Viele nutzen E-Fahrzeuge als Zweitfahrzeuge, einige aber auch als Erstwagen: „Wichtig ist natürlich immer die Infrastruktur in der Garage.“

Beispielsweise präsentierte sich auch das Logistikunternehmen Kulle aus Werl, Regetech mit Photovoltaiklösungen aus Bad Sassendorf sowie die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung aus Hamm auf dem Infineon-Gelände, kamen mit Infineon-Mitarbeiterin, Besuchern, Gästen und Ministerin Neubaur ins Gespräch.



Mitarbeiter und Besucher schauten sich auf dem Infineon-Parkplatz um – inklusive Eis-Erfrischung.

„Aber die Reichweite hängt immer auch davon ab, wie das Auto genutzt beziehungsweise gefahren wird.“

Oliver Brüggemann,
RK Autowelt Belda